

Der Wurm ist drin!

Ein kleiner Führer in die Welt des Kompostwurmes



Mein „wissenschaftlicher Name“ ist eisenia foetida.

Aber meine Freunde nennen mich:



Rotwurm, Kompostwurm, Tigerwurm, Gelbschwanz, Mistwurm. Weil ich rot bin und ein rot/gelb gestreiftes Hinterende habe, erkennst du mich leicht.

Ich bin zudem ein echtes Fliegengewicht: Wenn ich erwachsen bin, wiege ich etwa nullkommasechs Gramm! Ich liebe Grossfamilien. Es ist deshalb auch nicht erstaunlich, dass ich pro Jahr etwa 1`000 Kinderchen in die Welt setzen kann. Wenn den lieben Kleinen nichts passiert, wachsen sie bis zu 10 cm langen Prachtskerlen heran!

Meine Geschichte

Ob ihr's glaubt oder nicht, ich gehöre zu den ältesten Tieren überhaupt. Wir stehen ganz zuvorderst in der Entwicklungs-geschichte der Tiere. Die Familie der Ringelwürmer, zu denen selbstverständlich auch ich als Kompostwurm gehöre, ist von allen Wurmart am höchsten entwickelt. Bereits die alten Ägypter waren sich der Bedeutung von uns Regenwürmern für die Fruchtbarkeit des Bodens bewusst und verehrten uns sogar als heilige Tiere. Unter Cleopatra war es bei Strafe verboten einen Wurm ausser Landes zu bringen, und der Grieche Aristoteles bezeichnete uns als "Eingeweide der Erde".



Auch der berühmte C. Darwin stellte fest: "Man kann wohl bezweifeln, ob es noch viele andere Tiere gibt, die eine so bedeutungsvolle Rolle in der Geschichte der Erde gespielt haben wie diese so niedrig organisierten Geschöpfe."

Eine Renaissance erlebten wir in den 30-er Jahren in Amerika, wohin europäische Auswanderer uns einst im Gepäck mitgenommen haben. Aber auch auf dem alten Kontinent kommen wir wieder ins Gespräch, denn es hat sich herumgesprochen, dass wir ein genügsames und äusserst fleissiges Volk sind.

Das bin ich

Ich bin wirklich, ohne eingebildet zu sein, etwas ganz Spezielles! Augen und Ohren habe ich zwar keine, dafür aber eine ganz empfindliche Haut. Über sie spüre ich schon die kleinste Erschütterung, wie zum Beispiel die Bewegung einer Maus oder eines Vogels. Ausserdem sondert meine Haut einen Schleim aus, der mich schön feucht hält und die pflanzlichen Abfälle schneller verrotten lässt.



Ich brauche keine Lunge weil ich auch über die Haut atme. Das heisst aber nicht, dass ich nicht ertrinken kann. Wenn sich mein Zuhause bei starkem Regen mit Wasser füllt; dann muss ich reissaus nehmen. Deshalb siehst du bei längerem Regenwetter so viele meiner Verwandten auf der Strasse

liegen. Bitte trete uns nicht achtlos tot! Auch eine Art Füsse habe ich, vier Paare an jedem meiner ringförmigen Glieder. Auf ihnen kann ich zwar nicht laufen, aber sie helfen mir, mich bei Gefahr in meinem Gang festzukrallen! Oder hast du dich noch nie gewundert, weshalb Stare oder Amseln sich so abmühen müssen, um mich aus der Erde zu ziehen?

Ich bin sowohl Männchen als auch Weibchen, also ein Zwitter. Trotzdem brauche ich im Normalfall einen zweiten Wurm, um mich fortpflanzen zu können. Damit mein Blut durch meinen langen Körper transportiert wird, benötige ich sage und schreibe fünf Herzen! Sonnenlicht ist tödlich für mich, da es meine Haut schnell austrocknet und mein Blut vergiftet. Ob ich noch ein kleiner Wurm bin oder schon ein Erwachsener, erkennt man an einer ringförmigen Verdickung am vorderen Teil meines Körpers, dem sogenannten Gürtel .

Mein Arbeitsplatz

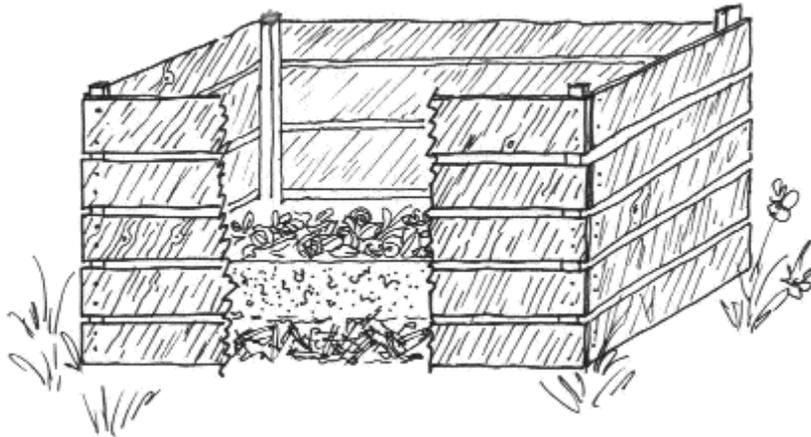
Ich liebe das Dunkel. Aber ganz wohl fühle ich mich nur an einem luftigen Arbeitsplatz. Krieg ich den nicht, stinkt es mir im wahrsten Sinne des Wortes und ich ziehe aus. Kann ich dies aus irgendwelchen Gründen nicht, dann ist es sogar möglich, dass ich sterbe. Und das wäre nun wirklich jammer-schade, nicht?

Luftig und dunkel, so ist es mir wohl. Man darf aber mein Zuhause nicht vertrocknen lassen. Denkt bloss an meine Haut! Nicht zu trocken, nicht zu nass (tropfnass) sondern einfach wohlig feucht, so arbeite ich unermüdlich für dich und beschere dir sogar innerhalb kurzer Zeit eine grosse Familie, die dann auch mitessen hilft!



Wenn du mit 2000 von uns anfängst zusammen zu arbeiten und wir einen angenehmen Arbeitsplatz vorfinden, sind wir nach etwa drei Monaten schon um die 3000!

Und so sieht ein perfekter Arbeitsplatz für mich etwa aus:



Damit die Luftzufuhr von unten gesichert ist und sich keine Staunässe bildet, wird zuunterst eine Schicht mit etwas gröberem Material wie Baumschnitt und Schredder angesetzt. Dann mein Büro, welches aus einer Schicht Erde, zerrissenen und eingeweichten Wellkartonschnipseln (unbedruckt), halbverrottetem Kompost, Festmist (etwas gealtert) von Pferd oder Rind, halbverrottetem Laub oder ähnlichem besteht. Alles schön mischen, so dass das Ganze am **Schluss feucht und gleichzeitig luftig ist.**

Darauf kann jetzt unsere Kantine angelegt werden. Aber Achtung! In jedem neuen Arbeitsplatz muss man sich zuerst zurechtfinden und einarbeiten. Nach etwa einer Woche fangen wir an zu fressen. Und bitte nicht zuviel füttern am Anfang! Mit einer Startpopulation (ca. 0.5 kg) kann pro Woche ca. 2 Liter Bioabfall draufgegeben werden. Wenn wir zu Beginn kleine Leckereien bekommen (wie zum Beispiel Kaffeesud, Gemüse- und Früchteschalen), werden wir schnell fleissig. Erst nach einer gewissen "Aufwärmzeit" kann die Menge und Vielfalt unseres Futters allmählich gesteigert werden. Es sollte gut feucht sein, denn trockenes Material können wir leider nicht fressen.

Bei 15 bis 25°C bieten wir die optimale Leistung und höchste Vermehrungsrate. Zudem arbeiten wir dann am Besten für dich, wenn unser Arbeitsplatz an einem vor der prallen Sonne und krassen Temperaturen geschützten Platz angelegt wird.

Mein Hunger kennt keine Grenzen

Da ich keine Augen habe, muss ich mir mein Fressen ertasten. Stösst mein Kopf an ein Blatt oder etwas ähnlich köstliches, sauge ich mich daran. Endlich kann ich ungestört mit meiner Mahlzeit beginnen. Sollte mir das Blatt noch zu hart sein, schleime ich es von oben bis unten ein



und lasse es ein paar Tage liegen. Anbeissen kann ich nämlich nichts, da ich keine Zähne habe. (Deshalb füge ich den Pflanzen auch keine Schäden zu). Von meinem Speichel werden jetzt klitzekleine Lebewesen angezogen, die das Blatt schneller verrotten lassen. Je verrotteter mein Essen ist, desto leichter kann ich es aufsaugen. Wenn es auch unappetitlich für die Menschen klingt, ich finde es köstlich. Wenn es

mir gut geht, kann ich pro Tag die Hälfte meines Körpergewichtes fressen. Wenn wir zum Beispiel so viele Würmer sind, dass wir ein Kilogramm Lebendgewicht auf die Waage bringen, können wir pro Tag bis zu 500 g organische Abfälle fressen.

Die Lieblings Speisen auf meinem Menueplan sind:

- Küchenabfälle und Rüstabfälle
- Haushaltabfälle (Haarschnitt, alte Blumensträusse, wenig Zeitungen)
- Gartenabfälle (Grasschnitt angetrocknet und in dünnen Schichten, zerkleinerter Baumschnitt, Laub, Pflanzenreste Stallmist, Kleintiermist, Stroh

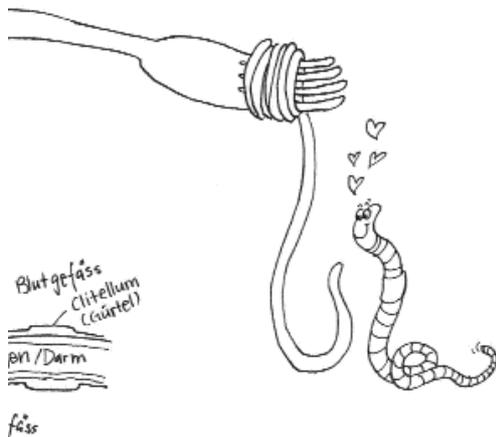
Ich mag grundsätzlich alle diese Dinge, aber möglichst zerkleinert, gut gemischt und nicht zu viel aufs Mal.

Für mich absolut ungesund sind:

- Plastik jeder Grösse und Art
- gekochte und gesalzene Speisen
- Kranke Pflanzen und samentragendes Unkraut
- Farbige Zeitschriften
- Glas, Metall, Keramik und Steine
- Asche von Steinkohle und Zigarettenstummel
- Staubsaugersackinhalt und Öl, auch Speiseöl

Was tun wir Spezielles für Dich?

Das wichtigste Produkt bei der Wurmkompostierung ist der entstehende Humus. Dieses Produkt, welches wir ausscheiden, hat einige Eigen-



schaften, die es von herkömmlichen Düngemitteln stark unterscheidet. Es ist besonders in der Anwendung ein sehr umweltfreundlicher Pflanzennährstoff. Auf den Boden aufgebracht, können die enthaltenen Nährstoffe weder durch starken Regen, noch durch dauerndes Giessen ausgeschwemmt werden. Dadurch kann kein Grundwasser durch z.B. Nitrat beeinflusst werden.

Auch erspart man sich die sonst übliche Zusatzgabe von Mineraldünger. Wurmhumus wirkt pflanzenstärkend, und hilft Dir auf diese Weise chemische Pflanzenschutzmittel zu vermeiden. Er kann in jeder Menge verabreicht werden ohne Schaden für die Pflanze zu verursachen. Ein gut mit Würmern versorgter Boden gibt den Pflanzen nicht nur Nährstoffe wie Stickstoff, Phosphor und Kali, sondern auch wertvolle Eiweißstoffe und Aminosäuren. Dieser Ton-Humus Komplex hat eine sehr stabile und krümelige Struktur, welche den Boden lebendig und locker bleiben lässt. Die Pflanzen können dadurch Ihre Wurzeln ohne Anstrengung im Boden verteilen. Das Niederschlagswasser versickert schneller im Boden, bleibt länger gespeichert und der Boden kann besser atmen.

Du willst weitere Informationen:

www.regenwurm.ch
www.regenwurm.de
www.grand.at
www.wurmfarm.com
www.vermico.com

Jacques Fuchs . Schulstrasse 13 . 5465 Mellikon
Tel. 056 250 50 41

Dort holst du mich:

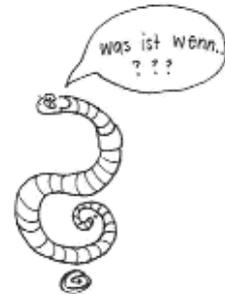
Jean-Denis Godet . Weidweg 33 . 3032 Hinterkappelen
Tel. 031 901 21 36 . 078 661 28 11

Rudolf Keller . Eichmatt 1 . 3324 Hindelbank
Tel. 034 411 21 30

Tipps und Tricks

Wenn der Kompost stinkt?

- zu viel nasses oder zu trockenes Kompostiergut
- zuviel Grünmaterial für zu wenig Würmer (besonders während der Startphase)
- die Würmer wurden getötet durch pralle Sonneneinstrahlung oder Entwurmungsmittel in frischem Pferde- oder Rindermist
- Zuwenig durchlüfteter Kompost!



Wenn Ameisen oder Kellerasseln einziehen?

- der Kompost ist zu trocken, vielleicht schimmelt er auch. Feuchte Abfälle daraufgeben oder mit Wasser begiessen. Als Faustregel gilt, dass der Kompost etwa so feucht sein sollte wie ein ausgedrückter Schwamm.

Wenn der Wurmkompost im Winter draussen steht?

- den Würmern geschieht in einem grösseren Kompost nichts, sofern die Temperaturen nicht für längere Zeit unter -10 °C fallen. Bei einem kleineren Wurmkasten empfiehlt es sich jedoch, diesen zum Beispiel mit einer alten Woldecke zu isolieren.

Wenn sich auch zwei Wochen nach Futterabgabe an der Oberfläche des Kompostes nichts tut?

- an der Oberfläche sieht man die Würmer nie, und man könnte meinen, dass da gar nichts passiert! Das stimmt nicht. Will man sehen, ob die Würmer aktiv sind, muss man die oberste Schicht etwas anheben.
- zuviel Futter zu schnell verabreicht. Solange die Würmer in den unteren Schichten noch genug zu fressen haben, bleiben sie in der Tiefe. Erst der Hunger holt sie in die oberste Schicht des Kompostes.

Wenn sich auf der Oberfläche des Kompostes Schimmelpilz bildet?

- kein Grund zur Beunruhigung! Die Schimmelpilze sind vor allem während der Startphase zu beobachten, bis sich das ganze System eingespült hat. Auch später kann man je nach verabreichtem Futter, hin und wieder Schimmelpilze auf der Oberfläche sehen. Aber wie wir wissen, arbeiten die Pilze an der Zersetzung des Materials. Lecker für den Wurm. Sind es zu viele Schimmelpilze, diese mit einer kleinen Schaufel unter die oberste Schicht des Kompostes mischen.

Wenn ich in die Ferien gehen möchte?

- kein Problem (ausser die Ferien sind länger als ein Monat). Einfach vor der Abreise ein wenig Frischmaterial geben, kontrollieren, ob das Kompostiergut schön feucht ist, und die Ferien können beginnen. Eventuell mit feuchtem Haushaltspapier abdecken.

Wenn der Kompost Fliegen anzieht?

- es wurde zuviel in zu kurzer Zeit gefüttert. Futtermenge reduzieren.
- man kann den Wurmkompost mit einem Fliegengitter abdecken. Oder über jede neue Schicht Frischmaterial etwas angetrockneten Rasenschnitt, Heu, feuchten Karton, zerschnipseltes Stroh (siehe weiter oben) geben. Dies sollte die Fliegen abhalten.